

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 17. Ratibor, den 27. Februar 1819.

Orakelsprüche der Sybille Lenormand.

(Fortsetzung zu No. 8 d. Blattes.) *)

Beutelschneider tritt auf.

Schon lange glänz' ich in der Helden Reihe,
Die Maja's Sohn zu Dienern sich erkor;
Kartusch gab mir die hohe Gaunerweihe,
Und schnell schwang ich zum Priester mich empor.

So schuf mich mein Talent zum Meister,
Und oft hab ich in stiller Nacht
Weit größ're Thaten kühn vollbracht,
Als mancher unsrer großen Geister
Im — Bette, oder in der Schlacht.

Doch kann man wohl beym Handwerk bleiben
In dieser winzig dummen Zeit?
Und mag man's noch so sinnreich treiben,
Man kömmt mit aller Müh nicht weit.
Was fände doch der Beutelschneider
Des Stehlens jetzt besonders werth?

*) Eine Unpäßlichkeit, die den Herrn Verfasser an der Vollendung dieses Gedichts verhinderte, hat dessen Fortsetzung bis jezt verschoben, wofür wir die Leser um Entschuldigung bitten. Zugleich berichtigen wir hiermit zwey Druckfehler in der ersten Abtheilung dieses Gedichts: S. 31 Spalte 1 Z. 9 stehet ein Fragezeichen ganz am unrechten Ort, und Z. 12 muß es statt Apollo's — Apoll's heißen.

D. Red.

Statt feiner reich bordirter Kleider
Wird nur der simple Rock geehrt.
Nicht mehr in schweren Zeugen heben
Die Damen sich nur mühsam fort;
Im dünnen luft'gen Flore schweben
Sie, Sylphen gleich, von Ort zu Ort.

Von Eisen statt des Goldes tragen
Sie Ring' und Ketten Stolz zur Zier,
Sie wollen damit sinnig sagen:
Uns mag die Knechtschaft wohl behagen,
Und ewig Sclaven bleiben wir.

Nicht mehr winkt uns im vollen Kasten
Der leichte herrliche Gewinn;
Ach, statt der gelben Füchse rasten
Nur schlechte Lumpenwische drin!

Wozu in leere Klagen mich erschöpfen?
Sie reißen nur die alten Wunden auf.
Vergebens sehn' ich mich nach den Fleischtöpfen
Egyptens; Niemand bringt sie mehr zum Kauf.

O könnte dich mein Zustand rühren,
So ende rathend meine Pein!
Kann ich durch Ehrlichkeit reussiren,
Nun gut, so will ich's künftig seyn.

Lenormand (gravitätisch.)

Höre was Sybille spricht:

Bist du Knecht, so schieb den Karren,
Bist du klug, so hab die Narren
Auch zum Narren, das ist Pflicht. *)
Sey was du willst, nur ehrlich nicht!
Denn hast du was, so kannst du zählen,
Und dann bist du der rechte Mann;
Und kannst du es, so magst du stehlen:
Ein Jeder übe was er kann.

Beutelschneider.

Wie dank' ich dir für deinen Rath!
Und folgsam schreit' ich bald zur That.

(Während dieses Gesprächs nimmt er die Gelegenheit wahr, unbemerkt einige Kostbarkeiten vom Tische zu entwenden.)

(Bey Seite, den Ton der Lenormand nachahmend.)

Denn hast du was, so kannst du zählen,
Und dann bist du der rechte Mann;

(mit einer tiefen Verbeugung gegen die Sybille.)

Und kannst du es, so magst du stehlen:
Ein Jeder übe was er kann.

(geht unter vielen Bücklingen ab.)

Lenormand allein.

Der arme Kauz, er dauert mich!
Doch heut' sorg' jeder nur für sich.

(Sie wendet sich um zum Tische und vermißt das Gestohlne.)

*) Parodie der Verse: Kinder der Klugheit u. s. w. in Göthe's kophtischem Liede.

Was seh' ich? Teufel! meine besten Ringe
Stahl ja der Schelm indeß ich sprach!
Daß ihn der Hölle tiefster Pfuhl verschlinge!
Er ist nicht weit, ich eil' ihm nach.

(Indem sie wüthend zur Thüre eilt, stürmt ein Club Kornwucherer auf sie los, einen Sprecher an der Spitze, und drängt sie zurück.)

(Die Fortsetzung folgt.)

A b s c h i e d.

Dir Rattibor hab ich entsagt;
es sey!
Nach Lüben bin ich verjagt;
o wai!
Lebt wohl Ihr Freunde bieder,
Gewiß wir sehn uns wieder. —

E.....
bei seiner Abreise nach Niederschlesien. *)

---

*) Glückliche Reise!
Der Stadt hast Du entsagt?
es sey!
Nach Lüben hat man Dich verjagt?
ey, ey!
Leb wohl! Freund bieder!
juchhey!
Wir sehn uns wieder?
au wai!!!

Anmerk. d. Setzers.

A n z e i g e.

Es wird ein Schullehrer bey einer polnischen Gemeinde in Oberschlesien verlangt, der außer den erforderlichen Schulkenntnissen zugleich auch so viel musikalische Kenntnisse besitzt um als Organist bey einer Filialkirche den Dienst versehen zu können. Es wird demselben ein hinlängliches Auskommen zugesichert. Diejenigen welche sich um diese Stelle bewerben wollen, belieben die Zeugnisse über ihre Kenntnisse und sonstigen Lebenswandel postfrey an die Redaction des Oberschl. Anzeigers einzusenden, wo sie das Nähere erfahren können.

Ratibor den 23. Febr. 1819.

Edictal = Citation.

Zu dem nach Inhalt des gerichtlichen Inventarii auf 16775 Rthl. 19 gGr. 3 Pf. Courant sich belaufenden Nachlasse des unterm 18ten August v. J. zu Ober-Salzbrunn ab intestato verstorbenen und hierselbst gewesenen Rentmeisters Johann Bolick, aus Leobschütz gebürtig, haben sich zwar bereits nachstehende sechs Erben, welche sämmtlich Geschwister Kinder mit dem Erblasser sind, als: 1) der Königl. Accise = Aufseher Maximilian Burger hieselbst, 2) der Bürger und Hausbesitzer Carl Bolick zu Breslau, 3) die Johanna verehelichte Schuhmacher Thomczick zu Bauerwitz, 4) der Freihäusler Lorenz Mali, 5) die Julianne verehelichte Freihäusler Kudla, und 6) die Johanne verehelichte Schwarzviehhändler Bubeneck, Letztere drey zu Osterwitz, Leobschützer Kreises, gemeldet; allein es haben dieselben auch zeither wegen Größe der Verwandtschaft des Erblassers nicht nachzuweisen vermocht, daß derselbe außer ihnen weder nähere noch gleich nahe

Anverwandten mehr hinterlassen hat. Auf den Antrag dieser benannten Erben ist daher ein Termin auf den 30ten April d. J. anberaumt worden, zu welchem alle etwa noch vorhandene unbekannte nähere oder gleich nahe Anverwandten vorgeladen werden, an diesem Tage Vormittags um 8 Uhr in der hiesigen Stadtgerichts-Kanzellei zu erscheinen, und ihre Ansprüche rechtsbeständig zu bescheinigen, auch alsdann die Vertheilung der Masse, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß die Extrahenten für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern für berechtigt, sondern lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen für verbunden erachtet werden wird. Zugleich werden auch alle unbekannte Gläubiger hierdurch aufgefordert, bis spätestens zu diesem Termine ihre Anforderungen anzumelden, indem sodann die Ausbleibenden es sich selbst beizumessen haben werden, wenn die Erben für ihre noch nachträglich anzubringenden Forderungen nicht mehr in solidum, sondern Jeder derselben lediglich nur nach Verhälrniß seines aus der dießfälligen Verlaßenschafts-Masse bezogenen Antheils hierfür verhaftet bleibt.

Tost den 23. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Stiller.

Anzeige.

Wer ein Flügel-Instrument zu verkaufen hat, beliebe solches gefälligst der Redaktion des Oberschles. Anzeigers anzuzeigen.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. D. 25. Febr. 1819.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
Besser	4	8	2	16	2	—	1	10	2	25
Mittel	3	26	2	10	1	28	1	8	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 20. Februar 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 6 d'.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	111 rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	106 rtl. 18 ggr.
"	ditto 500 "	107 rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	42 rtl. — ggr.
